

Mal naiv, mal sexy

Humorvolles Konzert in vollkommener Dunkelheit



Pianist Heinrich Hartl und Sängerin Andrea Fleißner bei Licht — noch vor dem Konzert im Dunkeln. Foto: Martina Junk

HERZOGENAURACH — Humor und Tiefgang bewiesen der blinde Pianist Heinrich Hartl und die Sängerin Andrea Fleißner bei ihrem Konzert in der Krypta der Marienkapelle. Es fand in vollkommener Dunkelheit statt.

Die Kerzen wurden gelöscht, alle Besucher einen Platz gefunden hatten und sogar das Lämpchen am Keyboard verschwand unter Klebeband. Lediglich zwei Mitarbeiterinnen waren mit Taschenlampen ausgestattet. Wenn jemandem nicht wohl sei in der Dunkelheit, solle er sich mit Rufen bemerkbar machen und werde dann nach draußen geleitet, hieß es. Die Dunkelheit war tatsächlich bedrückend, doch Fleißner und Hartl fingen eine mögliche Beklommenheit der Zuhörer sogleich mit Scherzen auf – und mit ihrer Musik.

Sie sangen und spielten Stücke von Friedrich Hollaender und Fitzgerald Kusz, aber auch eigene Kompositionen von Hartl. Welchen besonderen Reiz Musik in Verbindung mit Lyrik ausstrahlt, zeigte sich bei den von Hartl vertonten Haiku-Zyklen. Ein Haiku ist eine aus Japan stammende

Kurzgedichtform. Der Mond über Nürnberg ist auch bloß ein Lebkuchen, sang Fleißner, in schönstem Fränkisch selbstverständlich. Es gab ein Lied über das Klößemachen und Berlinerisches, etwa von einer Trapezkünstlerin mit Liebeskummer.

Still und nachdenklich waren Hartl und Fleißner, dann wieder gewitzt und humorvoll. Fleißners facettenreiche Stimme klingt mal wie bei einer Pop-Sängerin, mal naiv, mal sexy, mal berlinerisch frech, abgeklärt oder gedankenvoll.

Und wenn Fleißner will, dann schickt sie ihre Bruststimme wie eine Opernsängerin durch den Raum. Hartls kreative Kompositionen sind humorvoll und poetisch zugleich. Kraftvoll, sensibel und mit selbstverständlicher Leichtigkeit spielte der seit seiner Geburt blinde Hartl Klavier und begleitete Fleißner in einigen Passagen mit seinem Gesang. Einigen wenigen Besuchern wurde die Dunkelheit dennoch zu viel. Sie wurden nach draußen geleitet. Die anderen hörten hingerissen zu und blieben bis zum Ende des Konzerts. Mehrere Zugaben wollten sie, bis Hartl sie freundlich verabschiedete. *maj*